



Abb. 253. Hans von Judenburg:
Krönungs-Maria, Germanisches Museum

er bei dem Altar St. Sigmund im Pustertal. Doch wiederum mehr als ein „Tasten im Dunkel“: Ein Blatt vor den Deutschnoferer Plastiken brachte er eine dreifigurige Bildgruppe aus dem Germanischen Museum zu Nürnberg: Gottvater und Gottsohn begrüßen thronend die knieende Maria in der ewigen Herrlichkeit.

Und wiederum zuckte vom Süden her ein Lichtstrahl, der das Dunkel endgültig scheuchte und Ahnungen zur Gewißheit wandelte. Wiederum aus Bozen. Dr. Nicolo R a s m o, Vorstand des dortigen Stadtmuseums und Leiter des Denkmalamtes Trient, präsentierte der Ehernen Mark ein kostbares Geschenk, das konkrete Wissen um die geniale Meisterschaft unseres Hans von Judenburg. Auf — archivalischem Wege. Im Hefte 1947 Nr. 1 der von ihm begründeten Schriftenreihe „Kultur des Etschlandes“ (Cultura Atesina) brachte er den für Steiermark und Österreich gewichtigen Aufsatz: Neue Dokumente über die Errichtung des neuen Hochaltars in der Pfarrkirche von Bozen. Er erhob aus den Ratsprotokollen der Stadt: Am 20. Juni 1710 berichtete der Rat der Stadt dem Bischof von Trient, daß er einen neuen „hohen altar von marmor aufzurichten vorhabens“ sei, durch den Architekten Rongieri und den Bildhauer Vincentino Domenico A g l i o zu Verona. 1715 passierten die neuen Statuen die Zollgrenze „am Eysackh“, am 26. März 1716 weihte der Trienter Bischof anlässlich seines Goldenen Priesterjubiläums den neuen Hochaltar. Aus dem Rats-

protokoll vom 26. Oktober 1724 geht hervor, daß der alte gotische Hochaltar nach seiner Abtragung in das Bozener Filialkirchlein St. Nikolaus verbracht, dann aber der Pfarrkirche D e u t s c h n o f e n (Novapontente) „gratis yberlassen“ worden war.

Doch auch hier blieb dem edlen Werk kein dauerndes Asyl gegönnt. 1770 leistete sich Deutschnofen laut den dortigen Archivalien einen Rokoko-Altar. Das kostbare Bozener Geschenk wanderte in das nahe Kirchlein S t. A g a t h a. Dort traf es der letzte Schicksalsschlag, herbeigeführt von der leidigen Neogotik. Kunsthistoriker Sighard er-